

Anlage zum Verwendungsnachweis einer Erholungsmaßnahme

(gemäß den Richtlinien vom 01.07.2024)

Erfahrungsbericht der Erholungsmaßnahme

vom _____ bis _____

in: _____

I. Allgemeine Angaben

1. TeilnehmerInnen:

Anzahl (gesamt): _____

weiblich _____ männlich: _____ divers: _____

Alter: von _____ bis _____ Jahre

2. Transport der Gruppe zum Ort der Maßnahme erfolgt mit:

Bahn Reisebus Kleinbuss(en) Fahrrädern
 zu Fuß Flugzeug PKW's

Sonstige _____

3. Art der Unterbringung:

Jugendherberge Hotel Zeltlager Selbstversorgerhaus

Sonstige _____

4. Art der Verpflegung:

Selbstversorgung Fremdversorgung Sonstige _____

II Vorbereitung der Maßnahme

1. Welche Zielgruppe(n) wurde(n) angesprochen?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Kindern und Jugendlichen aus sozial belasteten Familien wurde die Teilnahme ermöglicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Behinderten Kindern und Jugendlichen wurde die Teilnahme an der Maßnahme ermöglicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft wurde eine Teilnahme an der Maßnahme ermöglicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindern und Jugendlichen aus dem eigenen Verband/der eigenen Gemeinde wurde die Teilnahme an der Maßnahme ermöglicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie wurde die Maßnahme organisatorisch vorbereitet? (Mehrfachnennungen sind möglich!)

- Vorbereitungsfahrt der Teamer*Innen
- Vorbereitungsfahrt der Leitung
- Vorbereitungsfahrt mit Teamer*Innen und Teilnehmer*Innen
- Der Maßnahme-Ort ist aus den Vorjahren bekannt
- Elternabend
- Informationsbrief an die Eltern
- Vorbereitungstreffen mit TeilnehmerInnen
- Vorbereitungstreffen mit TeilnehmerInnen und deren Eltern
- Vorbereitung an Hand von Informationsmaterial, z. B. Internet
Touristeninformation, etc.

Sonstiges: _____

3. Wie wurde die Maßnahme inhaltlich und pädagogisch vorbereitet?

- mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- von der Leitung der Maßnahme
- von allen Teamer*Innen
- spezielle Schulung der BetreuerInnen
- Sichten von Fachliteratur

III Durchführung der Maßnahme

Folgende der geplanten Ziele (siehe: Antrag auf Förderung der Maßnahme) wurden umgesetzt?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Soziales und demokratisches Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemeinschaftserleben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freiräume für eigenständiges und selbstverantwortliches Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alternative Lernfelder zum Ausprobieren neuer Verhaltensmuster	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stärkung des Selbstbewußtseins	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturerfahrung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Emanzipatorische Mädchen- und Jungenarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integration von Behinderten und Nichtbehinderten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begegnung mit anderen Kulturen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Partizipation von Kindern und Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eingliederung in gesellschaftliche Wertzusammenhänge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Durchgeführtes Programm

(bitte das durchgeführte Programm als Anlage beifügen).

IV Einschätzung der eigenen Praxis

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
1. Die Mitarbeiter*Innen verfügen über Kompetenzen der Krisenintervention.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Kinder und Jugendlichen fanden Anregungs- und Lernmöglichkeiten vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Auswahl der Freizeitstätte und deren Möglichkeiten der Freizeitgestaltung war förderlich, um unsere Ziele umzusetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Erholung und Entspannung standen im Vordergrund der Ferienfreizeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Durch gezielte Freizeitangebote wurden Erlebnis- und Anregungsräume geschaffen. Die Kinder /Jugendlichen hatten die Möglichkeit, alternative Handlungs- und Verhaltensmuster kennenzulernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Angebote in der Freizeit waren so angelegt, dass das „soziale Miteinander“ unter den Kindern und Jugendlichen gefördert wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Freizeitgestaltung unterschied sich vom bekannten Alltag der Kinder und Jugendlichen und ermöglichte ihnen neue Lebenserfahrungen (z.B. Durchbrechen des klassischen Rollenverhaltens).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. die TeamerInnen planten und organisierten vor Ort zusammen mit den Kindern und Jugendlichen die Alltagsgestaltung und die Freizeitangebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
9. Die Alltagsaufgaben wurden den Kindern und Jugendlichen vorgestellt und die Verteilung der Aufgaben ausgehandelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Gruppenregeln waren den Kindern und Jugendlichen bekannt und auf Konsequenzen von Regelverletzung wurde hingewiesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Bei Regelverletzungen wurden die angekündigten/ausgehandelten Konsequenzen umgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Die Teamer*Innen nahmen jugendtypische Aktivitäten wahr und begegneten ihnen mit Verständnis (z.B. Schminken, Flirten, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die ausgehandelten Gruppenregeln ließen den Kindern / Jugendlichen individuelle Spielräume, um neue Erfahrungen zu ermöglichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Der Teamfindungsprozess war vor Freizeitbeginn abgeschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Unterschiedliche Kenntnisse und Erfahrungen der Teamer*Innen wurden respektiert und nutzbar gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Die Rollen der Teamer*Innen waren vor der Freizeit definiert und im Team verhandelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Es fanden während der Freizeit regelmäßige Teamgespräche zur Reflexion der Arbeit statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Konflikte zwischen Teamer*Innen während der Ferienfreizeit wurden thematisiert und bearbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Im Vorfeld ausgehandelte Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten wurden von den Teamer*Innen übernommen.

20. Die Teamer*Innen waren für den praktischen Einsatz ausreichend vorbereitet.

Wie wurde die Maßnahme aus Sicht der Teilnehmer*Innen bewertet?



Wie wurde die Maßnahme aus Sicht der Teamer*Innen bewertet?



Was kann das Amt für Kinder, Jugend und Familie tun, um die Arbeit Ihres Verbandes weiter zu unterstützen?

Was ist aus Ihrer Sicht notwendig, um die Arbeit für die Kinder und Jugendlichen weiter zu verbessern?

Vielen Dank für ihr Engagement, Veronika Hutmacher, Amt für Kinder, Jugend und Familie, 02102-5505132

